

Mecklenburger Mecklenburger Seenrunde

300 km durch die Nacht

26.-27.05.2017

Ein Bericht von Günter Kretschmar

Die Seenrunde um Neubrandenburg ist in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Einige Teichlandradlerinnen und Teichlandradler haben dies in den letzten Jahren schon bei unterschiedlichsten Wetterbedingungen erfahren.



Am 26. Mai 2017 um 20.00 Uhr war für Uwe, Ralf, Gerd und Günter der Start zum Radmarathon unter erweiterten Spaß-Randbedingungen. Die Tour nachts unter die Reifen zu nehmen, sollte der Vorbereitung unseres Norwegen-Abenteuers "Trondheim - Oslo" dienen.



Das Wetter war zum Start wunderbar. Sonne, 23 Grad und wenig Wind. Es wurde in Gruppen gestartet. Ca. 60 Radler machten sich gemeinsam mit uns auf die Strecke.



Die ersten Kilometer waren wie immer ziemlich anstrengend. Die "Jungen" im Peloton machten ganz schön auf Geschwindigkeit. Einige Hügel zu Beginn, die eigentlich immer präsent waren, erschwerten zusätzlich den Start unseres Unternehmens.



In der ersten Stunde haben wir dann noch schöne Blicke auf die wunderbare Landschaft im Abendlicht genießen können. Wildwechsel in der Dämmerung und einige Fans in den Dörfern die uns anfeuerten, waren die Abwechslung.

Nach der ersten Pause war dann Schluss mit Tageslicht, wir fuhren im Dunkeln ... Die Heißsporne vom Beginn lösten sich auf - nach hinten und einige wenige fuhren davon. Unsere Gruppe blieb dann mit wechselnden Mitfahrern die weitere Nacht zusammen.

Alle sieben Verpflegungspunkte, welche mit reichlich Speisen und Getränken sowie äußerst freundlichen Ehrenämtern für unser Wohl vorbereitet waren, haben wir angefahren.



Nachts war es dann empfindlich kühl (runter bis 4 Grad). Unsere Geschwindigkeit hielt die Betriebstemperatur auf einem erträglichen Level. Gegen 4.00 Uhr ahnten und ersehnten wir die aufgehende Sonne, es lief alles sehr gut. Die Hügel nahmen kein Ende - aber die Zahlen auf den aufgestellten Hinweisschildern der noch zu absolvierenden Kilometer wurden immer kleiner.

In den Senken der wieder zu erahnenden schönen Landschaft senkte sich der Morgennebel. Das war echt problematisch, in der Dämmerung mit zu "Milchglas" beschlagenen Brillen im unbekannten Terrain zu fahren. Langsam war es auch anstrengend, denn wir hatten hin und wieder auch Mitfahrer in der Gruppe, welche immer durch unrhythmisches Fahren auffielen.

Gegen 7.15 Uhr erreichten wir dann Neubrandenburg. Wir waren zwar müde, aber wieder einigermaßen aufgewärmt und der beginnende Tag zeigte sich wettermäßig von der besten Seite.



Ein Interview im Ziel, eine Erinnerungsmedaille um den Hals als Erinnerung an diese gelungene Veranstaltung. Und dann das verdiente Bier am Auto - so hatten wir uns das vorgestellt - und so war es.



Ein prima Erlebnis, anstrengend und gute Vorbereitung für unser Vorhaben in Norwegen. Es wird dann aber ein "wenig" länger, aber wie sagt man so schön... "der Arsch tut auch schon nach 100 km weh"!